Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 42

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine in Farbenbruck ausgeführte Karte bes Kriegstheaters in Birginien und brei lithographirte Plane von Schlachten und Gefechten, hubich ausgestattet, machen von dem Werke auch außerlich einen gunftigen Eindruck.

Eidgenoffenschaft.

- Rorr. (Die Berbungen für England) werben eifrig in ber Schweiz fortgefest. Es foll ein Truppenforpe von 5000 Mann für ben fegenannten Gensbarmerledienft in Egypten geworben werben. - Rummer 278 res "Bund" berichtet, daß am 8. b. Mte. ein Transport von 250 Mann von Benf nach Egypten abgegangen fet. - Bie behauptet wirb, machen bie Berber große Berfpredjungen bezüglich reichlichen Golbes; wenig bavon burfte gehalten werben. - Gine eigenthumliche Unforderung ift, baß bie Leute, welche fich anwerben taffen wollen, fich burch bas Dienftbuchlein ausweisen muffen, baß fie in ber Schweiz Dienft geleiftet haben und inftruirt worben find. - Bet tiefer Belegen= beit burfte bie Eitegenoffenschaft viele ihr gehörigen Baffen, Befleibunge: und Ausruftungegegenftanbe einbugen. Ge ift gu bezweifeln, bag all' bie Angeworbenen biefe vor ihrer Abreife an bie Beughäuser abliefern. - Wenn man folche Berbungen ichon geftatten will, fo ware es munichenewerth, bie Bestimmungen beguglich bee fremben Militarbienftes aus ber Bunbesverfaffung gu ftreichen.

— (Die Gründung eines Verwaltungsoffiziersvereins) hat Sonntag ben 8. b. Mts. in Luzern stattgefunden. Theilenehmer hatten sich zu der ausgeschriebenen Versammlung eingessunden von Vern, Burich, Luzern, Schwyz, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Thurgav, Tessin, Waadt und Neuenburg. Die Gründung eines eitgenössischen Vereins von Verwaltungsoffizieren wurde mit großer Mehrhelt beschlossen; allerdings gab es auch eine Anzahl Verwaltungsoffiziere, welche der Ansicht waren, es eristiren schon genug Vereine in der Schweiz. Die Statuten bes Vereins wurden nach dem Entwurf des bernerischen Verwaltungsofsizierevereins mit geringen Modificationen angenommen. Als Verort für den Centralvorstand und die nächstährige Versammlung wurde Vern bestimmt.

— (Ein Erinnerungs-Album an die Manover der VI. Division) ist im Berlag von Cafar Schmitt in Burich erschienen. Die Zeichnungen sind von herrn G. Wassermann ausgenommen und stellen in gelungener Weise die wichtigsten Momente der Divisioneübung dar. Das Album wird den Theilnehmern an den Manovern ein willsemmenes Andenken an die für viele etwas anstrengenden Tage sein, auf welche wohl die meisten mit Bersgnügen zurücklicken. Als Zierde eines jeden Tisches wird das Album auch zahlreiche Liebhaber in anderen Divisionen sinden. Der Preis von 4 Franken ift nicht zu hoch gestellt.

- (Zum Abschiedsbesuch bei Geren Oberst Dumur) hatten fich Sonntag ben 10. September girta achtzig Genieoffigiere aus allen Theilen ber Schweiz eingefunden. Der "Bund" berichtet barüber: Bei ber RorpseBifite, welche ju biefem 3mede im Bundespalaft ftattfand, hielt ber Genior ber Benieoffiziere, Berr Dberft Gautier von Genf, eine Unsprache, in welcher berfelbe querft erflarte, bag bie gabireich anwesenben Offigiere nicht auf höheren Befehl, fondern freiwillig, getrieben vom Befühle ber Achtung und Berehrung gegen ihren Chef, gefommen feien, um ihm noch einmal bie Sand ju bruden vor feinem Begguge, über ben allgemeines Bedauern herriche. Sodann gab ber Redner biefem Bedauern und zugleich ber Anerkennung fur bie hervorragenben Dienfte bes Scheibenben in warmen Borten Ausbrud. Wir werben - fo folog ber Rebner feine von ber "Gag. be Lauf." wiedergegebene Unfprache -- unferen wurdigen und ausgezeichneten Baffenchef ber letten fieben Jahre niemale vergeffen, ber ce verftanden hat, unfer Benie ju bem Nivcau zu erheben, auf bem es fich jest befindet, und ter vor allem gewußt hat, bie Ghre feines Offizieretorps fo eifrig zu mahren.

herr Oberft Dumur bantte, burchging in seiner Rebe bie verichliebenen, feit ber neuen Militarorganisation erzielten Forifchritte und zeigte bann gewissermaßen in einer Programmrebe bie in ben verschiebenen Zweigen bes Dienstes noch anzustrebenden Verbesserungen und Neuerungen. Wir entnehmen berfelben folgenbe Unregungen:

Die Refrutirung bes Gente soll, um befriedigend zu sein, mit Hulle ber Genteofiziere vorgenommen werden. Während die Instruktion ber Nekruten angesichts ber knapp zugemessenn Zeit ihr Maximum erreicht haben bürste, sollen die Unterofiziere, die unstreitig seit 1874 am meisten Fortschritte gemacht haben, eine noch speziellere Instruktion erhalten, um als Unterinstruktoren für ihre Unterabtheilungen verwendet werden zu können. Das Ofsiziersforps ist auf dem Nivcau von 1874 stehen geblieben: "Man muß," sagte herr Oberst Dumur, "gesunde und kräftige Elemente herbeiziehen, sowohl in Bezug auf allgemeine als auch auf wissensschaftliche Bildung."

Nach einigen weiteren Bemerkungen über bie maierielle Ausruftung, bezüglich welcher namentlich ber Mangel einer genügenben Ausruftung ber Landwehr und die Nothwendigkeit ber balbigen Beseitigung bieses Mangels hervorgehoben wurden, sprach sich ber Rebner über bie Frage ber Landesbesestigung folgendermaßen aus:

"In biefer Frage muß unfere Waffe mit größter Besonnenhett handeln. Es hat in der letten Beit genug Baubans und Monttalemberts gegeben, so daß wir an unserem Plate bleiben können. Un fere Rolle soll eine rein tech nische sein. Ueberstaffen wir den Leuten mit lebhafter Ginbildungefraft und erfinderrischem Geist die Ausarbeitung von großen Beseitigungssystemen. Wir wollen uns darauf beschränken, die Details der Aussührung zu studien, die ausgeführten Werke zu besuchen und uns über die gemachten Ersahrungen auf dem Laufenden zu erhalten; der Kostenpunkt in Sachen der Landesbesesstigung wird immer die größte aller hiebei zu lösenden Fragen sein."

Diesem Korps-Besuche ichloß sich ein mit zahlreichen Toafien gewürztes Abschiebbanket an, bei welchem noch eine große Bahl von Telegrammen solcher Genteoffiziere einlangte, welche, wie bessonders biejenigen der sechsten Division und der funfzehnten Brigade, durch Militarbienst verhindert waren, nach Bern zu kommen.

- (Die Militarpflicht ber Lehrer) bilbet einen wichtigen Berhandlungsgegenstand bei ber von mehreren hundert Lehrern besuchten Lehrerversammlung, welche am 26. September in Frauenfelb ftattfand. Der "Bund" berichtet barüber : fr. Brof. Fenner von Frauenfeld hatte bas Referat, fr. Dberft Balther von Bern bas Rorreferat. Gr. Fenner, welcher perfonlich Unhanger bes unbeschränkten Militarbienftes ift, findet, berfelbe laffe fich nicht burchführen. Befonders auch die Rantone fegen Semfelben Schwierigkeiten entgegen und verhalten fich bezüglich bes Avancements febr jugefnopft. Daburch werbe ber Lehrer auf's Deue in eine Ausnahmestellung gedrangt, welche früher burch Ginführung ber Dienstpflicht befeitigt werben follte. Es foll nun bie Stellung bes Lehrers gefetlich normirt werben und zwar fur bie gange Schweiz in gleicher Beife. Die Lehrer follen eine Refrutenfcule burchmachen, werben aber nach bestandenen zwei Wiederholungefurfen ber Landwehr zugetheilt. 3m Ernftfalle treten fie fatifch in ben Rorpeverband und werben entsprechend ihrer Befähigung ale Rabres verwenbet.

Befürwortete nun einerseits herr Fenner eine Beschränkung bes Militarbienstes, so sprach fr. Oberst Walther für Gleichsstellung mit ben übrigen Burgern. Er geht aus von ber Aufzgabe, welche die Lehrer haben: bie mannliche Jugend auf ben Militarbienst vorzubereiten. Deshalb muffen sie auch ben Militarbienst kennen. Bei Schöpfung ber neuen Militarorganisation fand man, aus öfonomischen Gründen sei eine wesentliche Verslängerung ber Dienstzeit nicht möglich. Dafür aber muffe nun eine militarische Borbildung durch die Lehrer eingeführt werden. Diese ist nicht weniger geistiger, als körperlicher Art. Daher ergeben sich aber auch die Ansorberungen, welche an den Lehrer gemacht werden mussen. Dem Lehrer soll im Dienste auch das Avancement offen stehen, denn es bringt ihm erhöhtes Interesse und geistige Anregung. Es ist ein Irrihum, wenn man annimmt, der Lehrer set vermöge seiner allgemeinen Bildung in kurzerer

Beit militarisch einzuschulen als Andere. Die Intelligenz förbert allerdings, bagegen lehrt die Erfahrung, daß bergleichen Elemente militarisch schwierig zu erziehen sind. Der Unterricht regt geistig zu wenig an und fordert unbedingten passiven Gehorsam. Es fordert aber auch Pflicht, Recht und Billigkeit Gleichstellung bes Lehrers mit den übrigen Bürgern. Eine Bersehung in die Landzwehr kann nur geschehen nach durchgemachter Rekrutenschule und wier Wiederholungstursen, d. h. nachdem ein denkbar geringstes Maß militärischer Ausbildung erreicht ist. Nach bloß zweit Wiederholungskurfen wurde der Lehrer nicht die nöthigen Leistungen ausweisen. Von einer Verwendung als Ofsizier könnte keine Rede sein.

In biefe zwei Sauptanficten: Befdrantung ober volle Leiftung bes Militarbienftes, theilte fich auch bie folgente Diefuffion. Für Befchrantung fprach querft fr. Bezirtelehrer Birth von Lieftal im Auftrage ber Rantonaltonfereng von Bafelland. Er forbert, baf ber Lehrer nur jum Refrutenfure und nachher alle zwei Jahre ju Turnwieberholungefurfen einberufen werbe, Beiteres aber nicht zu leiften habe. 216 Grunde fur feine Forderung macht er hauptfachlich geltent, bag burch ben Dienft ber Lehrer bie Schule leiben muffe und bag ber Lehrer mehr leifte, wenn er baheim in ber Schule thatig fet, als wenn er bas Gewehr trage. Gr. Gylam von Corgement will außer ber Refrutenschule feine obligatorifche Dienftleiftung, besgleichen fr. Gefundarlehrer Bollinger von Burich. Anderfeits wird ber Rorreferent unterftut burd bie herren Sefundarlehrer Ammann von Burich, Turninspettor Miggeler von Bern und Setundarlehrer Egg von Thale weil. Die Abstimmung ergab fur bie Untrage Fenner 190, fur tiefenigen bes orn. Dberft Balther 159 Stimmen.

— (lleber das neue Efgeschier der Infanterie,) welchem ber h. Bundesrath fürzlich die Genehmigung ertheilt hat, erhalten wir solgende. Angaben: Dieses Modell, aus Stahiblech gestanzt, saft bis zum Rande gefüllt 27 Deziliter und es können in demsseiben 2 Liter Suppe mit Ficisch gesocht werden. Der Dedel ist berart konftruirt, daß er als besonderes Kochgeschier zur Berwendung gelangen kann. Das sur die Kavallerie bestimmte Kochzgeschier ist etwas kleiner als dassenige der Infanterie.

— (Neber die Nebungen der XVI. Infanteriebrigade) wird dem "Bund" berichtet: Die Teffiner haben ben St. Bernhardin gludlich paffirt; fie mußten aber einen außerft muhfamen Marid jurudlegen. Rein Bunber alfo, wenn fie heute etwas ju fpat aufgestanben und in ihren fonft flinten Bewegungen fich langfam zeigten. Um 101/2 Uhr Bormittage nahm bas in Andeer fantonnirte Schugenbataillon Dr. 8 Stellung am Bigneuer Bach. Das Teffiner Regiment Rr. 32, welches in Splugen und Sinterrhein übernachtete, follte am Morgen nach Under avanciren, um tie bortigen ihm zugetheilten Truppentheile (Schubenbataillon Dr. 8 und eine Batterie, bie mit jenem bas Gubforpe bilben) ju unterftugen und ben von Thufis erwarteten Feind (Regiment Rr. 31 und eine Batterie, Morbforps) am Debouchiren aus ber Dia Mala und am Entwideln zu verhindern. Diefer langte in ber größten Ruhe in Billie und Reifden an. 3met feiner Rom= pagnien fetten über ben Rhein und postirten fich bei Donat, bamit eine bortige Umgehung unmöglich gemacht und ber Rudjug gefichert werbe. Das erfte Treffen entspann fich nun, wobei bas Guttorps ben Rurgeren jog und bis nach Barenburg gurudgedrangt wurde. In Unbetracht, bag bas eigentliche Gros bes Subforpe (Teffiner) noch gar nicht fichtbar mar und bie am Rampfe betheiligten Mannfchaften bes lettern fehr gelitten hatten, wurde bas Befecht fuspenbirt. Rach 11/2 bis 2 Stunden ftellte fich bas Mordforps wieber in Schlachtorbnung auf, um bem nunmehr vollgahlig vorliegenden Gubtorpe bie Entwidlung aus ber Stellung von Barenburg ju verunmöglichen. Die vorgerudte Beit erlaubte inbeffen nicht, die Feindseligkeiten nochmals aufzunehmen. Unter bem Schute eines Bataillone, welches in ftarter Position bei Reifchen ftant, retirirte fich bae Gros bes Norbforps rafch mit guter Marichoisziplin bei Racht nach Thufis, wo es nach faum zwei Stunben anfam.

Aus Kazis, ben 23. September, wird die Berichterstattung fortgescht: Etwas spät seite fich heute bas Surforps, welches in Unbeer und Billis die Racht verbrachte, in Bewegung, um burch

bie Bia Mala nach Thufis zu bebouchiren. Fruh war, um biefe Abficht zu ermöglichen, bas Schupenbataillon Dr. 8 aus Billis nach Mutten zu einer Umgehung burch ben Schon aufgebrochen. Das Nortforps hatte Gile, bie bertigen Abhange und Soben-Rhatien befest. Deffen Artillerie fant bei Tagftein und beberrichte bas gange Felb nach Gile-Scharans auf 1 bie 21/2 km. Unter biefen Umftanben war bie Entwidlung bes Gubforpe mit ben größten Schwierigfeiten verbunden und beshalb mahrte es lange, bis abgebrochen werben fonnte. Rach furgem Rampf gog fich bas Gubforpe hinter ben Summapraber Bach gurud, wo es noch ein Wefecht geben follte. Das Gubforve wurde in feiner Ges fammtaufftellung von einer ausgezeichnet plagirten Rompagnie in Savutsch auf 250 bie 500 m. (bie Referve auf 700 m.) be= fcoffen. Lange Beit fiel Galve auf Salve. Auf 1 km. Entfernung fuhr bie Artillerie bes Gueforpe auf und rudte bie auf 600 m. heran, worauf fie mit wohlgenahrten Infanteriefalven Seitens tes Mortforps empfangen murte. hierauf "Feuerein=

— (Das Wettrennen des oftschweizerischen Kavalleric-Bereins) hat Sonntag ben 24. September auf ber Wollishofer Allmend und zwar bet gunftiger Witterung und unter großer Betheiligung bes Publikums stattgefunden.

Das Brogramm bestant in funf Abtbeilungen. Resultate werben folgende mitgetheilt:

Flachrennen für Unterossiziere und Solvaten. Distanz 1600 Meter. 1. Preis (Ehrengabe bes Bunbesrathes, 250 Fr. an Baar): Withelm Groß von Riniken (1431/2 Sekunben); 2. Emil hes von Baben (144 Sek.); 3. Gustav Wernle von herznach (145 Sek.); 4. Eugen Retterlt von Schaffhausen (145 Sek.); 5. Barthsome Fritz von Münchenbuchsee und Otto Geiser von Langenthal (154 Sek.).

Difigierstradreiten für Offiziere aller Waffen mit 2000 Meter Diftanz. Es betheiligten sich fünf Offiziere, nämlich die herren hauptmann hößli von Feuerthalen, Oberlieutenant Albert Klauser von Rorschach, Oberlieutenant Blau von Narau, Oberlieutenant Murt von Boudry und Lieutenant hans Bolff von Turbenthal. Den 1. Preis (Gabe des Stadtrathes Zürich, 250 Fr.) errang Oberlieutenant Klauser (mit 1751/2 Set.), den 2. Blau (mit 206 Set.).

Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten mit 1600 Meter Diffanz. Preise: 1. Srch. Juder von Bauma (Ehrengabe ber Bürcher Regierung, 250 Fr.), (227 Set.), 2. Gottfr. Zimmerli von Brieshalben-Rothrist (2271/2 Set.), 3. Frih Guggenbuhl, Oragonerforporal von Zürich (228 Set.), 4. Emil Sauser von Baben (240 Set.), 5. Orch. Denzier von Ranifon (241 Set.).

Reften mit hinbernissen für Unterossistere und Solbaten mit 2000 Meter Distanz. Ein "Chrishag" bilbete bas hinbernis, welches aber stetsfort glanzend bewältigt wurde. Preise: 1. Barthlome Fritz von Münchenbuchsee (192 Sef.), (Gabe bes Rennvereins, 250 Fr.), 2. Bloch von Wiedston-Zürich (steht mit Ersterem im gleichen Rang, Barthlome zeichnete sich aber burch schöneres Retten aus), 3. Otto Geiser, Wachtmeister von Langenthal (1921/2 Sef.), 4. Gustav Wernle von Herznach (194 Sef.), 5. Wilhem Groß von Rinisen (195 Sef.).

Alls lette Abtheilung folgte bas Offiziers-Jagbrennen für Offiziere aller Waffen mit 2400 Meter Distanz. Die "Jagb"
ging ziemlich rasch auch eine Anhöhe hinauf und wieder hinab
in die Reitbahn hinein. Es betheiligten sich die Herren Oberlt.
Pieter von Luzern, Lieut. Martin Müller von Zurich, Oberlt.
Wildbolz von Bern, Lieut. de Lois von Laufanne und Oberlt.
Näf von Zurich, Letterer für Herrn Hauptmann Fierz einges
treten. Den ersten Preis (Gabe des Rennvereins, Becher mit
300 Fr. Werth) errang herr de Lois, den zweiten herr Räs.

Unsland.

Breufen. (Portofreiheit ber Poffenbungen an Solbaten.) Gin Birfular bes Rriegsminifteriums, Abtheilung Militar Desonomicbepartement, macht aufmerklam, baß viele Briefe und Bakeisenbungen an Solbaten kommen, welche wegen unrichtiger Bezeichnung mit bem tarifmafigen Porto belaftet